Bericht von der Radtour auf den Grenzhof am 17. Oktober 2026

Bei unbeständigem Wetter nahmen ca. 40 Personen (darunter 30 Erwachsene und 10 Kinder) an unserer Radtour teil, die als Schwerpunktthema die Probleme der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer hatte, die sich im Grenzhof oder auf den Wegen zu den umliegenden Gemeinden bewegen. Die Route ging von der Feuerwehr in Wieblingen (Mannheimer Straße 361) auf den außerhalb von Heidelberg gelegenen Weiler Grenzhof. Die Tour wurde zur Sicherheit aller Teilnehmenden von der Polizei mit zwei Einsatzfahrzeugen als geschlossener Verband begleitet. Ebenfalls vor Ort war ein Reporter der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ), der die gesamte Strecke mitfuhr und ausführlich über die Aktion und unsere Forderungen berichtete (Ausgabe vom 20. Oktober 2026, Seite 31).

Aufgrund seiner Größe (hier leben ca. 200 Einwohner) hat der Grenzhof keine Nahversorgung mit Lebensmitteln, keine Schulen, keine Ärzte. Die Grenzhöfer Bevölkerung muss also aus vielen Gründen den Ort regelmäßig verlassen.

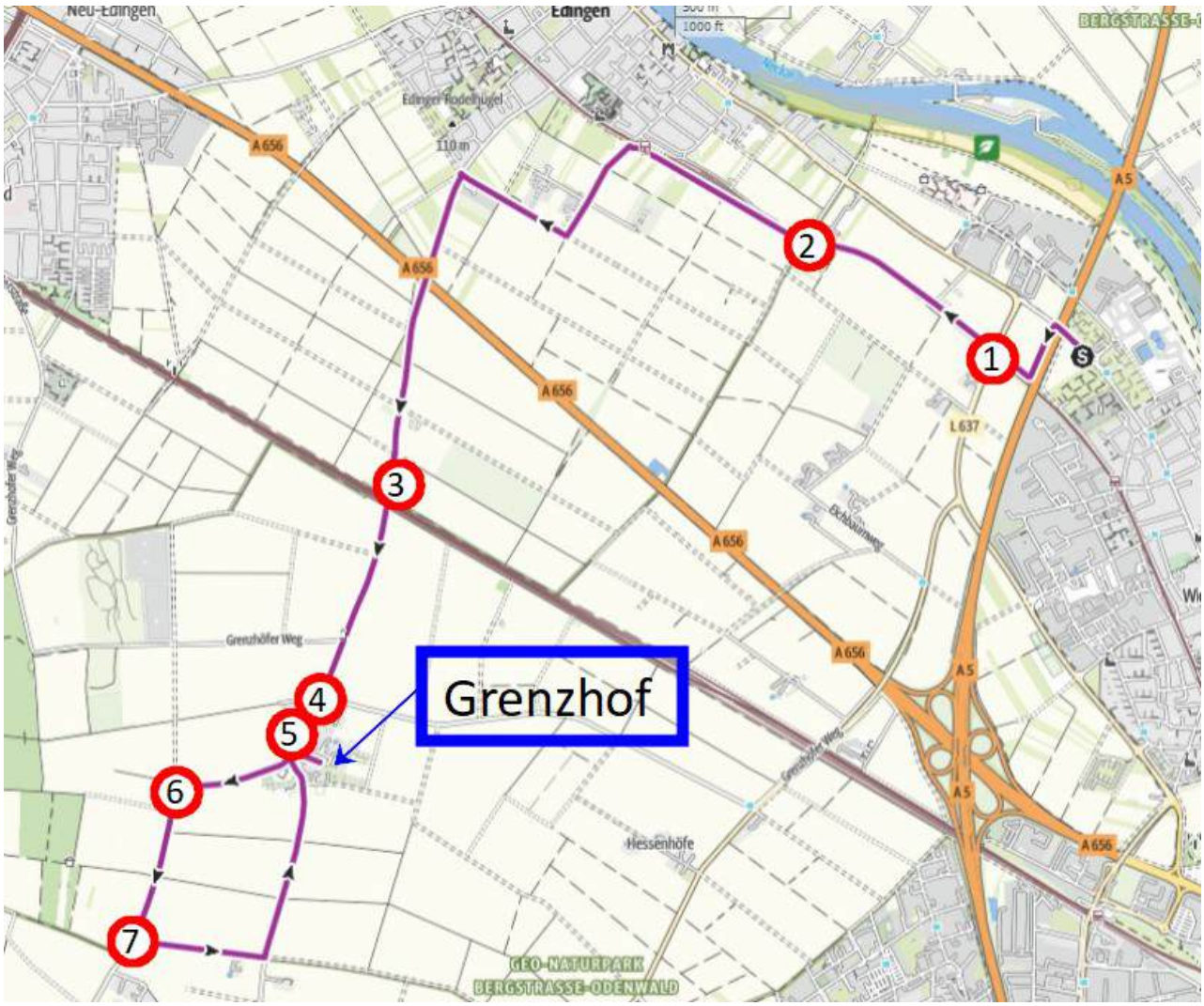
Ohne Auto oder Fahrrad ist das schlecht möglich, denn im Grenzhof gibt es keine Bushaltestelle, nur einen Schulbus und ein Ruftaxi nach Wieblingen Mitte. Die nächsten S-Bahnstationen sind Mannheim-Friedrichsfeld Süd (etwa 4 Kilometer nordwestlich) und Heidelberg-Pfaffengrund/Wieblingen (etwa 5 Kilometer östlich). Die nächste Haltestelle der Linie 5 (OEG) ist in Edingen. Radwege enden an der Heidelberger Gemarkungsgrenze. Der gesamte Verkehr zwischen Plankstadt und Edingen quält sich über die nur 4,5 Meter schmale Kreisstraße 9704 sowie die Kreisstraße 9703 mitten durch den Grenzhof – ohne Geh- und Radwege bei maroder Straße.

Mit dieser Tour haben wir auf diese vielfältigen verkehrlichen Herausforderungen der Menschen auf dem Grenzhof aufmerksam gemacht. Aber nicht nur die Anwohner beklagen den Status Quo: Der Grenzhof ist wegen seiner idyllischen Lage - und nicht zuletzt wegen seiner Gastronomie, - ein beliebtes Ausflugsziel, vor allem für die Wieblingerinnen und Wieblinger. Diese wünschen sich schon seit Jahrzehnten (!) einen sicheren Radweg zu dem schönen Weiler. Im Sommer werden auf dem Anger Open-Air-Gottesdienste der evangelischen Kirchengemeinde abgehalten. Die ehemalige Dorfwirtschaft wurde zu einem angesehenen Restaurant weiterentwickelt, dem ein Hotel angeschlossen ist. Beides wird für größere Feierlichkeiten etc. genutzt, was gerade an den Wochenenden zu einem deutlich erhöhten Verkehrsaufkommen führt.

Um Abhilfe bei den genannten Problemen zu schaffen, haben wir folgenden mittelfristigen Forderungen Nachdruck verliehen:

- den Neubau der Bahnbrücke K9703, auch Grenzhöfer Brücke genannt, mit Geh- und Radweg
- eine sichere Anbindung an den Radschnellweg Heidelberg–Mannheim
- einen durchgehenden Radweg zwischen Grenzhof und Wieblingen und den Lückenschluss des Radweges nach Plankstadt
- eine dauerhafte Entlastung des Ortsteils vom Durchgangsverke

Von den vielen gefährlichen Wegen, die zum Grenzhof führen, haben wir für unsere Radtour den ausgesucht, den viele Radler nehmen und der über die meisten Rad- bzw. Feldwege führt, die man nicht mit Autos teilen muss. An verschiedenen Haltepunkten sind wir auf die Gefahren eingegangen und haben Vorschläge für kurzfristige Verbesserungen, die nicht teuer sind, gemacht.



Karte der Radtour mit Haltepunkten 1 bis 7

Haltepunkt 1: Überquerung der Umgehungsstraße L637

Nachdem wir unter der Autobahn A5 durch waren, befanden wir uns schon bald auf der zukünftigen Trasse des Radschnellweges Mannheim-Heidelberg. Beim Überqueren der Umgehungsstraße L637 hat uns zum Glück die Polizei mit zwei Fahrzeugen gegen den Verkehr abgeschirmt, denn Autos dürfen hier mit Tempo 70 fahren. Nach dem Queren war unser erster Haltepunkt.

Unter der Autobahn und unter der Umgehungsstraße sind im Zuge des Radschnellweges Unterführungen geplant. Für den Abschnitt bis Wieblingen ist das Regierungspräsidium Karlsruhe zuständig. Wir haben keine Informationen über den aktuellen Zeitplan. Der Abschnitt jedenfalls, für den Heidelberg zuständig ist, und der innerhalb von Wieblingen beginnt, wird frühestens 2029 begonnen. Mit Verweis auf den kommenden Radschnellweg will die Heidelberger Verwaltung an dieser Stelle keine kurzfristigen Änderungen vornehmen, aber wir wissen, wie oft der Radschnellweg schon verschoben wurde, ursprünglich sollte er 2026 fertig sein. Deshalb halten wir schnelle Maßnahmen für erforderlich.

Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- Tempo 50
- Hinweisschilder auf querenden Fuß- und Radverkehr

Haltepunkt 2: Unbeschrankter Bahnübergang am Wieblinger Wasserturm



Danach ging es weiter auf der zukünftigen Trasse des Radschnellweges bis zum Wieblinger Wasserturm, wo man den unbeschrankten Bahnübergang der Linie 5 queren muss. Hier war der zweite Haltepunkt.

Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- Schranken und Warnlicht am Bahnübergang anbringen

Haltepunkt 3: Brücke Grenzhof-Edingen (K9703)

Weiter ging es bis zum Bahnhof Edingen, wo wir links ins Feld abgebogen sind und damit den zukünftigen Radschnellweg verlassen haben. Bis zum dritten Halt konnten wir gefahrlos auf Feldwegen oder dem einseitigen Radweg entlang der Grenzhöfer Straße (Edingen) fahren. An der Auffahrt auf die Grenzhöfer Brücke (über die Bahngleise) endet der Radweg abrupt und zwar genau am Beginn der Heidelberger Gemarkung. Hier dürfen die Autos mit Tempo 70 fahren.



Wegen des Ausbaus der Eisenbahnstrecke zwischen Mannheim und Heidelberg will die Stadt Heidelberg zusammen mit DB InfraGO AG die Eisenbahnbrücke zwischen Edingen und dem Grenzhof neu bauen. Beim Neubau soll die Straße an die heutigen verkehrlichen Anforderungen angepasst und um einen sicheren Radweg ergänzt werden. Laut Heidelberger Amt für Mobilität soll der Radweg dann sogar bis auf den Grenzhof verlängert werden. Damit wäre ein wichtiger Teil der Lücke im Radweg von Edingen nach Plankstadt geschlossen. Dieses Vorhaben begrüßen wir ausdrücklich! Bis zur Realisierung dauert es allerdings noch lange, daher schlagen wir auch hier schnelle Maßnahmen vor.

Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- Tempo 50 im Bereich der Brücke
- frühere Umleitung des Radverkehrs auf die Straße, damit man nicht an der Brücke anfahren muss und früher sichtbar ist für Autofahrer
- Radschutzstreifen, wo kein Radweg mehr ist
- Verkehrsschild Radfahrer (von Heidelberger Seite)

Haltepunkt 4: Friedhof, der außerhalb des Weilers liegt



Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- Tempo 50 bis zum Ortseingang
- Schutzstreifen für zu Fußgehende und Rad Fahrende
- Tempo 30 vor dem Friedhof

Haltepunkt 5: Ortseingang vom Grenzhof

Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- im Ort verkehrsberuhigte Zone, was Schrittgeschwindigkeit für Autofahrer bedeutet
- Verkehr nach Schwetzingen/B535 über den Grenzhöfer Weg umlenken, die bestehende Lkw-Umgehung soll künftig auch für Pkw gelten (Durchgangsverkehr raus aus dem Ort). Das könnte dadurch erreicht werden, dass die Vorfahrt am Ortseingang auf die Umgehung abknickt, damit Fahrzeuge nicht mehr ungebremst geradeaus in den Ort fahren können, sondern Vorfahrt achten müssen.

Haltepunkt 6: Schmale, marode Kreisstraße Richtung Schwetzingen



Die Kreisstraße ist hier nur 4 Meter breit und gleicht einem Feldweg. Wenn zwei entgegenkommende Autos aneinander vorbeifahren, müssen Sie mit den rechten Reifen auf der gekiesten Fläche neben der Straße fahren.

Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- Tempo 50
- Rad fahrende dürfen nicht überholt werden (Straße nur 4 m breit), denn die gesetzlichen Vorgaben nach der StVO (§ 5 Abs. 4) sind: Innerorts mindestens 1,5 Meter Seitenabstand zum Fahrrad; außerorts mindestens 2 Meter Seitenabstand zum Fahrrad.

Haltepunkt 7: Beginn der Plankstadter Gemarkung, wo wieder ein einseitiger Radweg beginnt

Ideen für kurzfristige Verbesserungen:

- Geschwindigkeit 50 km/h in beide Richtungen
- Verkehrszeichen Radfahrer dürfen nicht überholt werden (Straße nur 4 m breit)

Abschluss der Tour

Unsere Tour endete auf dem Anger mitten im Grenzhof. Auf dem Grenzhof wurden alle Teilnehmer der Radtour verabschiedet und um weitere Vorschläge gebeten, die in die geforderten Maßnahmen eingeflossen sind. Ab hier fuhren die Teilnehmenden in eigener Regie nach Hause.

Verteilung des Berichts und weiteres Vorgehen

Zu dieser Radtour wurden im Vorfeld Vertreter der Kommunalpolitik und der zuständigen Fachbehörden eingeladen. Der vorliegende Bericht samt Forderungen und Verbesserungsvorschlägen wird allen beteiligten Stellen und Entscheidungsträgern zugeleitet. Die zuständigen Fachbehörden werden in einem separaten Schreiben aufgefordert, die Punkte zu prüfen und umzusetzen.

Für wen wir das fordern

Hinter all dem stehen reale Menschen: Kinder, Familien und ältere Bürger, für die diese Wege mit ständiger Angst verbunden sind. Die Gefahren sind im Alltag immer präsent. Viele fahren die Strecke gar nicht mehr mit dem Rad – und mangels Bus und Nahversorgung auf dem Grenzhof haben sie schlicht keine Alternative. Genau für sie fordern wir diese Punkte ein: Sichere Wege dürfen kein Privileg für Mutige sein!

Arbeitsgruppe Verkehr im Stadtteilverein Wieblingen in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Weiterentwicklung des Heidelberger Ortsteils Grenzhof und Bewohnern des Grenzhofs